

02 / 2023

#ZÄHNEZEIGEN JETZT MITMACHEN

PROTEST
FÜR EINE
GUTE
PATIENTEN-
VERSORGUNG



KRANK
Medizinische
Schreiben
verstehen

HÖREN
Podcastreihe
rund um
Zähne

FERIEN
Zahnschmerzen
im
Ausland



KAMPAGNE UNTERSTÜTZEN

SO GEHT'S:

Wer den Protest für eine präventionsorientierte Patientenversorgung unterstützen will, hat dazu auf zaehnezeigen.info die Möglichkeit. Dort können (vorformulierte) Protestmails an die eigenen Bundestagsabgeordneten verschickt werden. Um die zuständigen Abgeordneten zu finden, muss in die Suchmaske nur der eigene Wahlkreis eingegeben werden. Auch die Möglichkeiten des Protests in den sozialen Medien unter dem Hashtag **#zähnezeigen** werden auf der Kampagnen-Webseite erläutert.

Diagnose Sparodontose.

Zähne zeigen gegen das Ausbluten des Gesundheitssystems

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer. Doch nicht alle sind zu schließen und das System droht zu kollabieren. Begleitet die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine starke Kürzung?

Als Erste sind auch die Patienten und Patienten die Väter: Begrenzungen der Mittel für zahnärztliche Leistungen gefährden die Lebensqualität von Patienten und zahnärztliche Versorgung. Zahnärztliche Leistungen sind ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung in Deutschland.

--- Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verwerfliche Politik!

zaehnezeigen.info **ZÄHNE ZEIGEN.**

Versorgung örtlich betäubt.

Zähne zeigen gegen das Praxissterben auf dem Land

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer. Doch nicht alle sind zu schließen und das System droht zu kollabieren. Begleitet die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine starke Kürzung?

Durch den Wegfall von wenig Zahnärzten auf dem Land, mit dieser Politik werden weitere zahnärztliche Praxisstellen und Zahnärztinnen verloren.

--- Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verwerfliche Politik!

zaehnezeigen.info **ZÄHNE ZEIGEN.**

Von dieser Gesundheitspolitik bekommt man Zahnfleischbluten, Herr Lauterbach.

Zähne zeigen gegen Kürzungen bei der Parodontitistherapie

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer. Doch nicht alle sind zu schließen und das System droht zu kollabieren. Begleitet die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine starke Kürzung?

Der Bundesgesundheitsminister setzt dem Risiko bei der maximalen Parodontitistherapie ein. Das ist keine Kur für Kosten der Gesundheit!

--- Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verwerfliche Politik!

zaehnezeigen.info **ZÄHNE ZEIGEN.**

„ZÄHNE ZEIGEN“: JETZT MITMACHEN! PROTEST FÜR EINE GUTE PATIENTENVERSORGUNG

Durch die Reformen des Gesundheitsministeriums ist die zahnärztliche Versorgung bedroht. Deswegen startete die Zahnärzteschaft Anfang Juni die bundesweite Kampagne „Zähne zeigen“, um auf die vertragszahnärztliche Versorgungssituation aufmerksam zu machen und Druck auf die Politik auszuüben. Bei der groß angelegten Protestaktion sind die Patientinnen und Patienten dazu aufgerufen, für eine weiterhin gute, präventionsorientierte Patientenversorgung die Stimme zu erheben. Mitmachen ist ganz einfach (siehe Kasten links).

Die Zahnärzteschaft ruft alle Patientinnen und Patienten dazu auf, sich an dem gemeinsamen Protest der Zahnärzteschaft gegen die aktuellen Reformen des Bundesgesundheitsministeriums zu beteiligen. Worum geht es genau? Im November des vergangenen Jahres wurde das sogenannte GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) beschlossen. Ziel ist es, die wachsenden Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung zu stopfen. Allerdings droht dies nun auf Kosten der Gesundheit der Patientinnen und Patienten zu gehen: Denn durch das Gesetz stehen weniger Mittel für zahnärztliche Leistungen zur Verfügung. Besonders betroffen ist die im Juli 2021 nach langjähriger Vorarbeit in die Patientenversorgung eingeführte präventionsorientierte und wissenschaftlich basierte Therapie der Parodontitis.

Die Behandlung der Volkskrankheit „Parodontitis“, unter der viele Patientinnen und Patienten leiden, ist ein wichtiger Bestandteil der präventionsorientierten Zahnmedizin. Bei der Parodontitis handelt es sich um

eine schwerwiegende Erkrankung des Zahnhalteapparates, der die Kieferknochen mit den Zähnen verbindet. Eine unbehandelte Parodontitis ist die Hauptursache für den Verlust von Zähnen bei Erwachsenen. Außerdem belegen internationale Forschungsergebnisse, dass die Parodontitis in Verbindung mit schwerwiegenden Erkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und anderen chronischen Leiden steht. Allein in Deutschland sind aktuell rund 30 Millionen Patientinnen und Patienten von dieser Volkskrankheit betroffen.

Dr. Torsten Tompert, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und Präsident der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg: „Wer Vorsorge budgetiert, steigert für viele Patientinnen und Patienten die Gefahr, dass eine Parodontitis erst zu spät erkannt wird, wenn bereits schwerwiegende Schäden aufgetreten sind. Dies ist nicht nur für die Mundgesundheit fatal, sondern bringt negative Konsequenzen für

den allgemeinen Gesundheitszustand mit sich.“ Vorsorge ist daher kein Kostenfaktor, sondern eine wichtige Investition.

Die Einsparungen bedrohen aber auch auf andere Weise die zahnärztliche Patientenversorgung: Durch die Budgetierung zahnärztlicher Leistungen wird die bereits heute oftmals schwierige Lage vieler Zahnarztpraxen aufgrund von zunehmender Inflation und steigender Betriebskosten deutlich verschärft. Vor allem Praxen im ländlichen Raum sind von dieser Situation betroffen. Drohende Folgen sind zunehmende Praxis-schließungen, gleichzeitig werden Neugründungen erschwert.

Aus diesem Grund rufen die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg und die Landes Zahnärztekammer gemeinsam zum Protest auf und machen mit der bundesweiten Kampagne „Zähne zeigen“ in den nächsten Monaten auf diese Problematik aufmerksam.

KZV BW / Jenny Dusche



MEDIZINISCHE BEFUNDE BESSER VERSTEHEN: WAS HAB' ICH?

Es ist schon vielen Patientinnen und Patienten passiert: Nach dem Arztbesuch oder der Entlassung aus dem Krankenhaus bekommt man ein Schreiben mit wichtigen Informationen. Aber wer die Fachsprache nicht versteht, kann mit den Informationen zur Erkrankung und zur weiteren Behandlung nichts anfangen. Und jetzt? Bekannte fragen? Internet? Eine gute Idee, wenn man die Seite „Was hab' ich?“ besucht.

Die Internetseite „Was hab' ich?“ hilft Patientinnen und Patienten, medizinische Schreiben zu verstehen. Die Idee: Man schickt seinen Arztbrief ein und bekommt dann eine Übersetzung und Erklärungen. Hinter dem Angebot steht ein Team von derzeit 172 Medizinerinnen und Mediziner, die alle ehrenamtlich tätig sind. Viele sind Medizinstudentinnen oder -studenten im achten Fachsemester oder höher. Es gibt aber auch Ärztinnen und Ärzte, die neben ihrem Beruf Befunde und Arztbriefe übersetzen. Sie tun das mit so großem Erfolg, dass es mittlerweile eine Warteliste gibt.

Arztbriefe übersetzen lassen

Auf der Seite washabich.de/ einsenden werden morgens ab 7.00 Uhr Wartplätze vergeben. Solange die Warteliste geöffnet ist, kann man seine E-Mail-Adresse eintragen. Nach mehreren Tagen bekommt man eine E-Mail mit einem Link. Wird darüber der Befund hochgeladen, beginnt

die Arbeit der ehrenamtlichen Fachleute. Wenn der Befund übersetzt ist, bekommt man eine weitere Mail und kann die Übersetzung lesen, drucken oder abspeichern. Für Patientinnen und Patienten ist der Service kostenlos. Da jedoch viele Menschen ihren Befund übersetzen lassen möchten, braucht man etwas Geduld.

Gut zu wissen

Übersetzt werden nur schriftliche Dokumente wie Arztbriefe, Befunde (zum Beispiel nach einer Röntgenuntersuchung, aber auch aus dem Labor), einzelne Fachbegriffe oder ICD-Codes (die zur amtlichen Verschlüsselung von Diagnosen bestimmt sind). Bilder oder längere Texte als 2 DIN A4-Seiten werden nicht angenommen. Aber es können auch einzelne Abschnitte aus einem Befund, die besonders wichtig oder interessant sind, eingeschickt oder markiert werden. Um den Datenschutz einzuhalten, werden alle persönlichen Daten geschwärzt. Nur eine E-Mail-Adresse, das Geschlecht und das Geburtsjahr

werden benötigt. Die Übersetzung dauert meist einige Tage, selten auch länger als zwei Wochen.

Von der Idee zum Erfolg

„Was hab' ich?“ wurde 2011 gegründet. Die Idee hatten Anja und Johannes Bittner, damals im Medizinstudium, und der Informatiker Ansgar Jonietz. Ihr Ziel: Menschen zu helfen, die keinen Mediziner kennen, den sie fragen können. In nur vier Tagen entwickelten sie die Internetseite. Sie war von Anfang an erfolgreich und wird heute von großen Institutionen wie der Bundesärztekammer, dem Marburger Bund und dem Hartmann-Bund unterstützt. Hinter dem Projekt steht ein neunköpfiges hauptamtliches Team. Es organisiert die Internetseite und die ehrenamtlich tätigen Ärztinnen und Ärzte. Seit 2011 haben schon 2736 Ehrenamtliche an dem Projekt mitgearbeitet! Um das Projekt langfristig zu unterstützen, wird um Spenden gebeten. Damit alle Menschen – unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten – weiter Übersetzungen erhalten und verstehen, was ihnen fehlt und wie sie zu ihrer Heilung beitragen können.

LZK BW / Kerstin Sigle

 PATIENTEN
BRIEF



 befunddolmetscher.de

 washabich.de

„Was hab´ ich?“ – mehr als Übersetzungen
Patienten, Ärzten, Krankenhäusern und Institutionen bietet das Projekt viele Angebote rund um die medizinische Kommunikation:

- ⇒ „Was hab´ ich?“ – Übersetzung von Befunden und anderen Schreiben
- ⇒ [Befunddolmetscher.de](https://www.befunddolmetscher.de) – Online-Lexikon für medizinische Fachbegriffe
- ⇒ Kommunikationsausbildung – für angehende Ärztinnen und Ärzte
- ⇒ Verständliche Entlassbriefe – für Kliniken und andere Institutionen, die verständliche Schreiben verfassen möchten
- ⇒ Gesundheitsinformationen – medizinische Texte aller Art werden verständlich formuliert, auch in Leichter oder Einfacher Sprache für besondere Patientengruppen

PODCASTREIHE ZUR ZAHN- UND MUNDGESUNDHEIT: AUF DEN ZAHN GEFÜHLT

Bereits seit einem Jahr bietet das Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheit Baden-Württemberg (IZZ BW), die gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsstelle der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV BW) und der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg (LZK BW), unter dem Titel „Auf den Zahn gefühlt“ ein stetig wachsendes Podcastangebot für den zahnärztlichen Bereich an. Diese Audioinhalte bieten Patientinnen und Patienten eine praktische Möglichkeit, sich über Zahn- und Mundgesundheit zu informieren.

Mit einem klaren Fokus auf die Verständlichkeit zahnmedizinischer Themen hält das IZZ eine stetig wachsende Palette an Audioinhalten vor, die die Menschen dazu ermutigen möchten, ihre Zahn- und Mundgesundheit besser zu verstehen und die richtigen Entscheidungen für ihre anstehenden Behandlungen, Therapien und die regelmäßige Zahnpflege zu treffen.

Ein zentrales Anliegen des Podcasts ist es, den Zuhörerinnen und Zuhörern dabei die Bedeutung der Mundgesundheit für ihre allgemeine Gesundheit nahezubringen und wie eng die Zahn- und Mundgesundheit mit den verschiedensten Aspekten des Wohlbefindens verbunden ist. Durch ein wachsendes

Verständnis dieser Zusammenhänge möchten die Podcastfolgen dazu ermutigen, Zahnpflegewohnheiten zu verbessern und einen bewussten Umgang mit der eigenen Mundgesundheit zu pflegen.

Jede Folge widmet sich einem spezifischen Thema. So erläutert Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger, Leiterin der Sektion Parodontologie in der Abteilung für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Uniklinik Freiburg, wie man sich vor Parodontose schützen und was unternommen werden sollte, wenn tatsächlich eine Parodontitis diagnostiziert wurde. Dem Thema Implantate, die gerne auch als unsichtbare dritte Zähne bezeichnet werden, widmet sich Prof. Dr. Michael Korsch, Leiter der Oralchirurgie an der kammereigenen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in Karlsruhe. Ein weiterer Schwerpunkt der Podcastserie liegt auf dem Zahnärztlichen Kinderpass. Im Dialog erläutert PD Dr. Yvonne Wagner, Direktorin des kammereigenen Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums in Stuttgart, welche wichtige Rolle die Zahn- und Mundgesundheit in der Entwicklung des Nachwuchses spielt und gibt zudem wertvolle Ratschläge und Anregungen. Prof. Dr. Johan Wölber von der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Universität Freiburg nimmt die

Hörerschaft mit in das breite Themenfeld der Ernährung und schildert anschaulich, welche kausale Zusammenhänge zwischen der Zahn- und Mundgesundheit und der Ernährung bestehen.

Gerade Zähne und damit ein schönes Lächeln liegen voll im Trend. Doch nicht nur Kieferorthopäden behandeln Zahnfehlstellungen. Die Anzahl privater Anbieter im Netz boomt und immer mehr Jugendliche und auch Erwachsene lassen sich mit transparenten Kunststoffschienen, sogenannten Aligern, ihre Zahnfehlstellungen korrigieren. Prof. Dr. Bernd Lapatki, Ärztlicher Direktor an der Klinik für Kieferorthopädie und Orthodontie am Universitätsklinikum Ulm, nimmt sich des Themas im Podcast an und sensibilisiert das Auditorium für die Behandlung.

Einer der Hauptvorteile des Podcast-Angebots ist die Flexibilität, die es der Hörerschaft ermöglicht, Informatives während des Joggens, der Gartenarbeit oder im Zug anzuhören. Natürlich sind regelmäßig neue Folgen geplant. Aktuell werden Dialoggespräche zu den Themen „Kreidezähne“, „Ästhetische Zahnheilkunde“ und „Alterszahnheilkunde“ vorbereitet. Die Podcasts sind über alle gängigen Plattformen wie Spotify, Apple, Amazon, Stitcher und Google und natürlich auch über die Webseite des Informationszentrums izzbw.de abzuhören.





REINHÖREN UNTER

IZZBW.DE



Zusatz Tipp: Viele Podcasts veröffentlichen regelmäßig neue Folgen. Abonnieren Sie Ihre Favoriten, um keine neuen Inhalte zu verpassen. Sie können auch Newsletter oder Social-Media-Kanäle der Podcasts abonnieren, um über Updates und Sonderfolgen informiert zu werden. Und: Geben Sie uns Ihr Feedback. Wir freuen uns über Rückmeldung. Gerne nehmen wir uns Zeit für Ihre Meinung, Ihre Fragen oder Anregungen. Dies hilft auch uns, die Qualität unserer Inhalte zu verbessern und eine aktive Zuhörer-Community aufzubauen.



REIN INS REISEGEPÄCK: DER KOSTENFREIE SPRACHFÜHRER RUND UM ZAHNSCHMERZEN

Sommerzeit ist Urlaubszeit und Reisen macht einfach viel Spaß. Damit die Freude ungetrübt bleibt, packen Sie sich am besten den kostenlosen proDente Sprachführer „Au Backe! Zahnschmerzen im Urlaub“ ins Gepäck. Er übersetzt die wichtigsten Fragen und Begriffe rund um Zahnschmerzen in sieben Sprachen. Unser Tipp: Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen in der Zahnarztpraxis wahrnehmen.

Zahnschmerzen können die Urlaubsstimmung erheblich trüben. Wer Zweifel hat, sollte noch vor Reisebeginn einen Termin ausmachen.

Und falls es einen im Urlaub doch erwischt? Im Fall der Fälle hilft der proDente Sprachführer „Au Backe! Zahnschmerzen im Urlaub“ weiter. Er übersetzt die wichtigsten Fragen und Begriffe rund um Zahnschmerzen und die zahnmedizinische Behandlung in sieben Sprachen gängiger Urlaubsländer. Das kleine Wörterbuch beinhaltet Übersetzungen in Englisch, Fran-

zösisch, Griechisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch. So können sich Reisende im Notfall bei der Zahnärztin oder dem Zahnarzt im Ausland verständlich machen.

Eine Urlaubscheckliste für gesunde Zähne ergänzt das Informationsangebot des Faltpapiers.

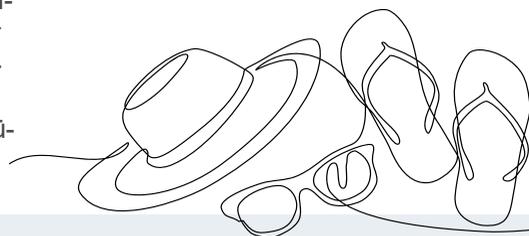
Kostenfrei bestellen

Patientinnen und Patienten können den dentalen Sprachführer bei proDente unter der Telefonnummer 01805-55 22 55 oder auf prodente.de unter dem Menü-

punkt „Infomaterial für Patienten“ beziehen.

Das Beste ist jedoch, wenn Sie den Sprachführer im Urlaub gar nicht erst benötigen. Da beugt eine gute und regelmäßige Prophylaxe perfekt vor. In diesem Sinne wünschen wir eine gute Reise!

proDente e.V.
LZK BW / Kristina Hauf



IMPRESSUM

 LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG
LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts

 **KZVBW**

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Baden-Württemberg

Herausgeber:

Kassenzahnärztliche Vereinigung BW
Landes Zahnärztekammer BW
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart
www.lzk-bw.de | www.kzvbw.de

Redaktion und Projektkoordination:

Andrea Mader (LZK), Dr. Holger Simon-Denoix (KZV)

Layout und Gestaltung:

Kristina Hauf (LZK)

Autoren dieser Ausgabe/ Textnachweis:

Jenny Dusche (KZV), Kristina Hauf (LZK), Cornelia Schwarz (IZZ), Kerstin Sigle (LZK)

Bildnachweis: Quellenangaben bei den Bildern.

Nachbestellung:

presse@lzk-bw.de | Tel: 0711 22845-0

PATIENT aktuell

wird Ihnen überreicht durch:

Praxisstempel